Nr. 167.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Donnerstag, 19 Juli 1906

Historischer Kalender.

19. Juli: Kaiser Nero läßt Rom anzünden, 64. — Georg Freih. v. Cotta, berühmter Buchhändler zu Stuttgart geb. 1796. — Kobell, Mineralog und Dichter, geb. 1803. — Königin Luise von Preußen, gest. 1810 — Vinzenz Lachner, Komponist, geb. 1811. — W. Kalliwoda, Komponist, geb 1827. — Offene Kriegserklärung Frankreichs in Berlin, 1870. — Favre, Unternehmer des Gotthardtunnels, gestorben 1879.

Die französische Kriegserklärung.

19. Juli 1870.

Schon im Jahre 1867, als Napoleon die begehrliche Hand nach Luxemburg ausstreckte, standen wir dicht vor dem Kriege; nur König Wilhelms weise Mäßigung wußte, wie Deutschlands gutes Recht, auch den Frieden zu wahren. Da boten die Spanier, die sich in ihrer republikanischen Freiheit durchaus nicht wohl befanden, den spanischen Königsthron dem Prinzen Leopold von Hohenzollern an. Dieser junge Fürst von der katholischen Seitenlinie des Hohenzollernhauses war zwar keineswegs ein preußischer Prinz; aber das galt den Franzosen gleich: „Preußen wollte in Spanien herrschen, die Monarchie weiland Kaiser Karls V. wieder aufrichten"; so lautete die Parole in Frankreich, und Frankreich dürfe solche Preußenherrschaft in Spanien nicht dulden. Im Auftrage des Kaisers erschien am 9 Juli der französische Botschafter Benedetti bei König Wilhelm in Ems und verlangte, der König möge dem Prinzen die Annahme der spanischen Krone verbieten. König Wilhelm erklärte, daß er nur als Oberhaupt der Familie benachrichtigt worden sei; als König von Preußen habe er nichts mit der Angelegenheit zu tun, könne mithin auch keinen Befehl zur Ablehnung erteilen. Als am 11. Juli Benedetti sein Ersuchen noch dringender wiederholte, antwortete der König, der Prinz sei völlig frei in seinen Entschlüssen; übrigens kenne er in diesem Augenblick nicht einmal den Aufenthaltsort des Prinzen.

Da — am 12. Juli — schien es, als ob jede Veranlassung zum Streit schwinden sollte: Fürst Anton von Hohenzollern verzichtete im Namen seines Sohnes auf dessen Thronanwartschaft, um eine untergeordnete Familienfrage nicht zu einem Kriegsvorwande heranreifen zu lassen. Alle Welt, so auch König Wilhelm, glaubte, nun könnte Frankreich doch zufrieden sein. Der König zeigte am 13. früh dem Botschafter die Depesche des Fürsten Anton und erklärte die Sache somit als „abgemacht". Das glaubten auch die vernünftigen Leute in Frankreich. Aber die Toren schreien immer lauter, als die Verständigen und behalten dann oft recht. So auch diesmal.

Im gesetzgebenden Körper in Paris wurde eine große Entrüstungskomödie aufgeführt und die Demütigung Preußens als einzig mögliche Genugtuung für das beleidigte Frankreich verlangt. Schon am 13. erhielt Benedetti die Weisung, ein neues Verlangen an den König zu stellen: 1. er solle die Verzichtleistung des Prinzen beglaubigen; 2. er solle die Versicherung aussprechen, daß er niemals seine Zustimmung geben werde, wenn die Kandidatur des Prinzen wieder auftauchen sollte. Der König lehnte diese Zustimmung ab und ließ, als Benedetti trotzdem eine nochmalige Audienz verlangte, dem Botschafter sagen, daß er keine andere Antwort als bisher geben könne und daß alle weiteren Verhandlungen durch die Ministerien gehen müßten. Auch in diesem Augenblicke war König Wilhelm noch weit davon entfernt, den Krieg für unvermeidlich zu halten; ja er gab seiner freundlichen Gesinnung noch Ausdruck, als er am 14. auf dem Bahnhofe dem Botschafter zum Abschiede die Hand reichte.

Aber in Frankreich dachte man anders. Schon am 13. Juli hatte der Herzog von Grammont, der Minister des Auswärtigen, in der Sitzung der Deputiertenkammer erklärt, daß trotz der Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern die Sache noch nicht beendigt sei. Am 15 Juli kam es dann zu einer ebenso stürmischen wie verhängnisvollen Verhandlung in der Deputiertenkammer, wo der Minister Ollivier, der Mann mit dem „leichten Herzen", die Karten aufdeckte und die Notwendigkeit des Krieges verkündete, weil Frankreich schwer beleidigt sei. Die vereinzelten Stimmen, die zur Mäßigung mahnten, verhallten im Tumult der erhitzten Leidenschaften, und Ollivier schnitt am Schluß der Debatte alle Erörterungen mit den Worten ab: „Wir versichern die beleidigende Tatsache auf unsere Ehre, das muß genügen. Der Worte sind nun genug gewechselt; es ist Zeit zu handeln!" Ein Kredit von 50 Millionen für die Kriegführung wurde mit 245 gegen 10 Stimmen bewilligt — der Krieg war entschieden!

Als König Wilhelm am 15. Juli Abends in Berlin eintraf, jubelnd begrüßt von seinem getreuen Volke, da war kein Zweifel mehr — Abends 10 Uhr unterzeichnete der König die Order, welche die Mobilmachung des ganzen norddeutschen Bundesheeres aussprach. Am 16. Juli folgten Bayern, Württemberg und Baden, getreu den Verträgen, getreu der deutschen Sache, dem Beispiele des Schirmherrn Deutschlands und riefen ihre Streiter zu den Waffen. Ganz Deutschland einmütig in Wehr und Waffen — das war das erste Ergebnis der unerhörten französischen Herausforderung!

Jena und Auerstädt.

Die Gedenkfeiern der hundertsten Wiederkehr des Tages der Schlachten bei Jena und Auerstädt am Sonntag, den 14. Oktober, werden, wie die ‚T. R.' hört, bei normaler Witterung folgenden Verlauf nehmen: Von 11 Uhr 50 Min. bis 12 Uhr mittags läuten die Kirchenglocken aller auf den Schlachtfeldern liegenden Ortschaften. Um 12 Uhr mittags beginnt ein kurzer, von evangelischen Militärgeistlichen gehaltener Feldgottesdienst nahe der oben genannten Orte. Militärmusik begleitet den Gesang. (Eine event. Assistenz katholischer Geistlicher ist von der Zahl der katholischen Festteilnehmer abhängig.) In feierlicher Weise bewegt sich der Zug alsdann zum Friedhofe und nimmt — soweit der Raum es gestattet — an und auf demselben Aufstellung. Der Ortsgeistliche hält die kurze Weiherede. Es folgt auf Befehl des Kaisers eine Ansprache des Generalfeldmarschalls Graf v. Haeseler bezw. v. Hahnke. Unter den Klängen des Chorals „Ich bete an die Macht der Liebe" fällt die Hülle der Denkmäler. Den Abschluß der Feiern bildet der Gesang von Körners „Gebet vor der Schlacht" als Hinweis auf den der Niederlage folgenden Befreiungskrieg. Der Kaiser befahl die Teilnahme von Generalfeldmarschällen und die entsprechenden Truppenabordnungen. Einige Zeit nach Beendigung der Feiern finden in der Nähe der Ortschaften kurze Vorträge über den Gang der Schlacht statt. Da die Feier einen durchaus ernsten Charakter trägt, erscheinen die Kriegervereine mit umflorten Fahnen. An der Spitze des Hauptkomitees steht Generalmajor z. D. Kunhardt v. Schmidt in Berlin. Die Vorbereitung und Ausführung der gleichartigen Feiern liegt in der Hand zweier Komitees mit dem Sitze in Jena und Kösen, diese wählten die Generalleutnants z. D. v. Renthe-Fink und Stieler v. Heydekampf zu Vorsitzenden. Die Entwürfe zu den beiden gleichartigen Grabdenkmälern rühren von Professor M. Unger in Berlin her. Die Friedhöfe von Vierzehnheiligen und Hassenhausen, als derjenigen Orte, um deren Besitz am 14. Oktober 1806 der Kampf in beiden Schlachten am erbittertsten tobte, sind bestimmt, diese Grabmäler aufzunehmen. Dem an ihrem Unterbau erscheinenden plastischen Bronzeschmuck liegt eine Handzeichnung des Kaisers zu grunde.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 18. Juli.

Der Kaiser ist heute nachmittag wieder in Drontheim eingetroffen. Gestern ankerte die „Hamburg" bei Anger. Der „Steipner" brachte das Gefolge des Kaisers an den Fuß des Svartisen-Gletschers, der um 7 Uhr abends bestiegen wurde. Das Wetter ist schön. An Bord ist alles wohl.

Wie aus London berichtet wird, werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, die sich gegenwärtig in England aufhalten, zur Taufe des jungen Kaiserenkels in Potsdam eintreffen.

Prinz Oskar von Preußen wird demnächst Plön nach fünfjährigem Aufenthalt verlassen. Er steht gegenwärtig im Abiturientenexamen, das voraussichtlich am 24. d. Mts. beendet sein wird. Von Anfang August an wird er den Offizier-Vorbereitungsunterricht erhalten, und im November zum Frontdienst beim 1. Garderegiment z. F. eintreten.

Der Geheime Oberfinanzrat Dr. Conze ist als vortragender Rat in die Kolonialabteilung eingetreten und der Polizeipräsident v. d. Groeben in Rixdorf wird Mitte August seine neue Stellung daselbst übernehmen.

Trier, 17. Juli. Zu dem gemeldeten angeblichen Attentat gegen den Großfürsten Wladimir auf der Bahnstrecke Koblenz wird von zuständiger Stelle gemeldet: Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein geplantes Attentat auf den Großfürsten vorliegt. Es handelt sich den bisherigen Ermittelungen zufolge lediglich um eine der in der letzten Zeit vielfach im Rheinland verübten verbrecherischen Gewalttaten gegen Eisenbahnzüge, wie sie in den letzten Wochen auch von anderen Bahnstrecken des Rheinlandes gemeldet worden sind. (Hann. C.)

Hamburg. 18. Juli. In der vergangenen Nacht ist der Dampfer „Erna Woermann" von Swakopmund mit einer größeren Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften hier eingetroffen.

Aus dem Auslande.

Budapest, 18. Juli. Im Abgeordnetenhaus wurde der Justizminister Lanyi von dem Abgeordneten Mezöft über den von 4 Sozialisten in der Strafanstalt Waitzen veranstalteten Hungerstreik interpelliert. Der Minister erklärte, daß die Streikenden sich nicht der Hausordnung hätten fügen wollen, die den Gefangenen die Absendung agitatorischer Artikel für Zeitungen verbietet. Die Gefangenen hätten auch sehr bald den Hungerstreik eingestellt.

England. Den auf englischer Seite stehenden eingeborenen Truppen im Zululande werden Grausamkeiten zur Last gelegt. Im Unterhaus sprach sich darüber der Unterstaatssekretär des Kolonialamts aus. Er verlas ein von der Regierung von Natal eingegangenes Telegramm, in dem festgestellt wird, die Regierung habe keine Mitteilung darüber erhalten, daß die Eingeborenen-Truppen verwundete Zulus getötet hätten. Es sei aber möglich, daß sie zu Zeiten, wo sie von den europäischen Offizieren nicht beobachtet gewesen seien, die Schwerverwundeten getötet hätten. Der Leichnam Bambaatas sei nur zum Zwecke der Identifizierung enthauptet und der Kopf darauf mit dem Körper bestattet worden. Die Behauptung, daß kein Pardon gegeben worden sei, werde für unrichtig erklärt und hinzugefügt, den verwundeten Feinden sei von den britischen Aerzten Beistand, wo möglich, geleistet worden. Die eingeborenen Marnschaften würden unter strenger Kontrolle gehalten. — Wie ‚Daily Mail' aus Alexandria erfährt, ist von London aus an den Oberbefehlshaber der Befehl erteilt worden, die wichtigsten Garnisonen Aegyptens und des Sudans unverzüglich durch sachverständige Offiziere untersuchen und von diesen gutachtliche Berichte erstatten zu lassen über die Möglichkeit der Unterbringung weiterer britischer Truppen. Nach einer Meldung aus Kairo sind von den wegen Mißhandlung eines englischen Offiziers ausgepeitschten Eingeborenen zwei an den Folgen der Peitschenhiebe gestorben.

London, 18. Juli. Die Zusammenkunft des Internationalen sozialistischen Komitees fand gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Rußland. Der Petersburger Korrespondent des ‚Tagebl.' meldet, daß die Person des Mörders des Generals Koslow jetzt identifiziert sei, doch würde sein Name nicht bekannt gegeben, weil die Polizei ein weitverzweigtes Komplott entdeckte, das nicht allein gegen Trepow gerichtet war. Vizeadmiral Skrydloff ist zum Oberstkommandierenden der Schwarzmeerflotte und der Häfen des Schwarzen Meeres ernannt worden. Der Gouverneur von Warschau soll Drohbriefe erhalten haben des Inhalts, daß im Falle eines Pogroms die Generalkonsuln Deutschlands, Oesterreichs, Englands und Amerikas zum Tode verurteilt würden. Die Generalkonsulate werden deswegen militärisch bewacht.

Persien Nach in Konstantinopel eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Teheran erlitt der Schah von Persien in den letzten Wochen mehrere Schlaganfälle. Sein Zustand gibt zu Bedenken Anlaß. Die Ermordung eines Seids rief in verschiedenen Landesteilen Unruhen hervor. In Teheran wurde ein beabsichtigter Umzug unter Vorantragung des blutbefleckten Hemds des Seids von den Truppen verhindert.

New-York, 18. Juli. San Salvador beschuldigt Guatemala, die Waffenruhe gebrochen zu haben. Präsident Cabrera ist in Salvador eingefallen, wurde aber bei Metapan und Planalar unter großen Verlusten zurückgeworfen. Das Gros der Armee Guatemalas ist bei Jutiapa umzingelt.

New-York 18. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Speck von Sternburg wurde vom Hitzschlag getroffen. Er befindet sich im Hospital zu Boston. Sein Befinden hat sich gebessert.

Kirche, Schule und Mission.

(Zum Fall Korell.) Wie die amtliche ‚Darmst. Ztg.' berichtet, hat die „lutherische Konferenz für Oberhessen" auf ihre Tagung in Friedberg folgende Resolution beschlossen: Die 24. Tagung der lutherischen Konferenz für Oberhessen bedauert aufs tiefste die Haltung des Pfarrers Korell, an der in den weitesten Kreisen des Landes schwerer Anstoß genommen worden ist. Sie erklärt in voller Uebereinstimmung mit den Darlegungen des Großh. Oberkonsistoriums, dem von linksliberaler Seite der Vorwurf der politischen Parteilichkeit und im besonderen der Arbeiterunfreundlichkeit gemacht wird, es unvereinbar mit der Stellung eines Dieners der evangel. Kirche, die in ihrer Leitung bewußt kirchenfeindliche Sozialdemokratie, wenn auch nur indirekt, zu unterstützen. Sie erwartet jedoch, daß die Kirche in richtigem Verständnis für die sozialen Fragen der

Gegenwart auch in Zukunft ihren Dienern das Recht unverwehrt läßt, für eine auf dem Boden des Evangeliums fußende soziale Politik zu wirken, die, wie für die berechtigten Forderungen der übrigen Stände, so auch für die des Arbeiterstandes eintritt.

(Zum Fall Römer.) Das rheinische Konsistorium hat in Verbindung mit dem Synodalvorstand bereits am 5. Juli beschlossen, daß die Wahl des Lic Römer in Remscheid abermals kassiert werden soll, und daß der evangelische Oberkirchenrat in Berlin gebeten werden soll, gegen Pfarrer Traub in Dortmund wegen der in Sachen Römers hierher gelangten Sympathiedepesche disziplinarisch vorzugehen. — Beides war selbstverständlich.

(Zweihundert Jahre evangelischer Missionsarbeit.) Am 9. Juli 1706 landeten die ersten ordnungsmäßig berufenen evangelischen Missionare in Trankebar an der Ostküste Indiens. Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau, Söhne des deutschen Pietismus, durch Vollmacht des dänischen Königs zur Missionsarbeit an seinen indischen Untertanen beauftragt, aber dort von allen Seiten mit Mißtrauen empfangen und nach Kräften in ihrem Werk gehindert. Der an Demütigungen reiche Tag ihrer Landung ist bei all ihrer Unscheinbarkeit der Geburtstag der größten Tat des deutschen Protestantismus, der Beweis, daß die Kirche der Reformation endlich ihren Beruf zur Eroberung der Welt erkannt und zielbewußt in Angriff genommen hatte. Deshalb ist der zweihundertjährigen Wiederkehr dieses Tages auch in vielen Gottesdiensten am 8 Juli mit dankbarer Freude gedacht worden. Trotz aller Anfeindungen hat die evangelische Mission in den zweihundert Jahren ihres Bestehens ein Riesenwerk geleistet, nicht nur an äußerer Ausdehnung sondern mehr noch an innerem Gehalt. Bezeichnend dafür ist das Wort eines unparteiischen Staatsmannes, eines Vizekönigs von Indien, Lord Lawrence: „Ich glaube trotz allem, was England an Indien Gutes getan hat, daß die Missionare in dieser Hinsicht mehr geleistet haben als alle anderen Faktoren zusammen."

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 19. Juli.

(Sitzung der Stadtverordneten.) In der gestrigen Sitzung wurde eine lange und wichtige Tagesordnung erledigt, über die wir wie folgt berichten: Zu Vertrauensmännern für die Herstellung der Jahresliste für Schöffen und Geschworene für 1907 werden die Herren Wessel und C. Th. Dittrogge wieder- und Arnold Crümell und Sadler neugewählt. — Anstelle des verstorbenen Stadtv. Lübke wird der Stadtv. Dieckmann in die Friedhofskommission gewählt. — Dem Magistratsantrag, zu Ostern 1907 an der Oberrealschule zwei Oberlehrerstellen und eine Hülfslehrerstelle neu zu gründen, wird zugestimmt. Die Entwickelung der Anstalt nimmt zu. Sie zählt jetzt 356 Schüler. — Für die Anstellung eines Kostellans im Museum werden auf diesjährige Rechnung 800 Mk. und für die Anschaffung von Handwerkszeug und Stoffen 200 Mk. bewilligt. Ein Tischler, der auch mit Hand anlegen kann, soll angestellt werden. — Es folgt die Beratung der neuen Satzungen für das Gewerbegericht. Die wichtigsten Bestimmungen der Vorlage haben wir unsern Lesern bereits mitgeteilt. Sie wird vom Magistratsassessor Dr. Schrempf kurz begründet und zur Annahme empfohlen. Stadtv. Severing meint, die Vorlage sei wie eine Ueberrumpelung gekommen, und verlangt die Einsetzung einer Kommission. Bürgermeister Dr. Stapenhorst bittet von einer Kommissionsberatung abzusehn, weil sonst das neue Statut erst nach drei Jahren in Wirksamkeit treten werde. Der Severingsche Antrag wird abgelehnt und darauf die Vorlage unter Ablehnung einiger sozialdemokratischer Anträge Satz für Satz mit erheblicher Mehrheit angenommen. — Die Fluchtlinien der Angerstraße zwischen der verlängerten Frieden- und Arndtstraße werden aufgehoben. — Die Fluchtlinien für den Ellerweg neben der Gütersloherstraße, der geplanten Straßen 575, 576 und 577 zwischen der Kurzen- und Osnabrückerstraße und der geplanten Straßen 209 und 345 zwischen der Fröbelstraße und der geplanten Straße 210 nördlich der Detmolderstraße werden abgeändert. Für den Straßenzug Wilhelmstraße — Kaiser Wilhelmsplatz — Wiesenstraße werden die Fluchtlinien festgesetzt. — Der Magistrat fordert 3000 Mk. zur Befestigung der Lutterbachsohle unterhalb Büschers Mühle aus Kanalanleihemitteln. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. — Die verlängerte Reichspoststraße wird in die Reinigung aufgenommen. — Ein Vertrag mit der Firma E. Gundlach A.-G. über unentgeltliche Abtretung von 6 Quadratmetern an der Gerichtsstraße wird genehmigt. Desgleichen ein Vertrag mit den Eheleuten Wibbing über den Ankauf des Hausgrundstücks Burgstraße Nr. 10 und der Kaufpreis von 10000 Mark nebst Kosten aus den Mitteln des Armen- und Stiftungsvermögens bewilligt. — Der Magistrat legt einen Vertrag über den Ankauf des Lutterkolks vor. Stadtv. Dr. Klasing berichtet, daß die Kommission zwar eine Bestimmung abgeändert, sich im übrigen aber überzeugt habe, daß die Erwerbung des Lutterkolks für die Stadt Vorteile haben würde. Das Uebergewicht der Interessen spreche für die Erwerbung. Darauf wird die Vorlage einstimmig angenommen. — Der Magistrat beantragt die Genehmigung des mit dem Meyer zu Olderdissen abgeschlossenen Vertrags über den Ankauf des Kolonats Quelle I und Bewilligung von 755000 Mk. nebst Kosten aus Anleihemitteln. Den Inhalt dieses Vertrages haben wir bereits mitgeteilt. Der Oberbürgermeister begründet die Vorlage. Es sei zu hoffen, daß die Eingemeindung jetzt bald zustande kommen werde. Die Verhandlungen beim Bezirksausschuß ständen bevor und die Genehmigung dieses Vertrages biete für alle weiteren Verhandlungen die Unterlage. Die Vorlage wird darauf debattelos einstimmig angenommen. Eine umso längere Diskussion knüpfte sich an den nächsten Gegenstand der Tagesordnung den Vertrag mit dem Beamtenwohnungsverein usw. über Grundstücksaustausch, Eingemeindung von Grundstücken und Straßenausbau. Bürgermeister Dr. Stapenhorst begründet die Vorlage, weist einleitend auf die schwierige Lage hin, in der sich die Stadt bei den Verhandlungen befunden hat, und zeigte dann, indem er die Paragraphen einzeln durchging, daß ein günstigerer Vertrag nicht zu erlangen war. Von der Annahme grade der am bedenklichsten erscheinenden Bestimmung (ev. Konventionalstrafe der Stadt) wurde von dem anderen Teil das Zustandekommen des Vertrags abhängig gemacht. Dieser sei immerhin auch für die Stadt annehmbar. Stadtv. R. A. Jokusch beantragt als Vertreter der linken Seite, den Vertrag an die zu verstärkende Baukommission zu nochmaliger Prüfung zu verweisen. Die Stadtv. Lütkemeyer, Karmeyer und Prof. Dr. Nierhoff sprechen sich dagegen für die Annahme der Vorlage aus, und Stadtv. J.-R. Dr. Klasing macht darauf aufmerksam, daß die Konsequenzen des Vertrages ganz klar sind. In einer Kommissionsberatung, die er nicht ablehnen wolle, wenn man sie wünsche, werde nichts anderes herauskommen. Mit diesem Vertrag würde auch der Ankauf der Olderdissen'schen Besitzung scheitern. Es sei aber nötig, diese große Sache durchzuführen, ihr gegenüber seien die Ausstellungen an dem Vertrag doch nur Zwirnsfäden. Nach weiterer entschiedener Abmahnung des Oberbürgermeisters, die Sache durch Kleinlichkeit zu gefährden, zieht Stadtverordneter Jokusch seinen Antrag zurück und wird die Magistratsvorlage einstimmig angenommen. — Ein Vertrag mit der Firma E. F. Bank, betreffend Austausch von Grundstücken an der Friedhofstraße wird angenommen. — Von der Anstellung des Polizeisergeanten Bolz auf Lebenszeit nimmt die Versammlung Kenntnis. — Die Stadtvv. Hoffmann und Genossen haben folgende Interpellation eingebracht: „Wann gedenkt der Magistrat den unleidlichen Zuständen der Straßen Hakenort und am Stadtholz durch Befestigung und Beleuchtung ein Ende zu machen?" Der Oberbürgermeister antwortet: Wir würden selbst die Uebelstände gern beseitigen, aber wir finden bei den Interessenten nicht dasjenige Entgegenkommen, das wir verlangen müssen. Sie weigern sich, zum Erwerb des Grund und Bodens und zu den Kosten beizutragen. Wir möchten gern die Straßen wenigstens beleuchten, aber auch dazu kommt man uns nicht entgegen. Stadtbaurat Ritscher bemerkt, daß sich der erste Teil der Stadtholzstraße binnen kurzem in tadellosem Zustande befinden werde. — Der Magistrat beantragt die Gründung einer neuen (dritten) Handelslehrerstelle an der kaufmännischen Fortbildungsschule und die Nachbewilligung des Gehalts vom 1. Oktober 1906 bis März 1907. In der Begründung der Vorlage bemerkt Bürgermeister Dr. Stapenhorst: Die kaufmännische Fortbildungsschule habe sich zur Handelsfachschule ausgewachsen, zähle 478 Schüler und 4 hauptamtlich angestellte Lehrer. Zum Herbst solle eine dritte Handelsfachlehrkraft hinzukommen. Die Vorlage wird angenommen. — Der Magistrat beantragt ferner für die kaufmännische Fortbildungsschule den Ankauf des Klarhorstschen Grundstücks Obernstraße 48 und die Bewilligung von 168000 Mk. aus Anleihemitteln. Bürgermeister Dr. Stapenhorst: Wir mußten diesen Vertrag abschließen und konnten überhaupt nichts besseres tun. Wir haben uns seit Monaten um dies Angebot bemüht, konnten es aber erst vor 8 Tagen haben. Das Haus und der ganze Besitz sollen ihr bisheriges Aussehen behalten. Da ein Zuschuß der Regierung sicher zu erwarten sei, würde die Belastung der Stadt nicht über 4000 Mk. hinausgehen. Die sich hierauf entspinnende Diskussion zeigte auf allen Seiten der Versammlung die denkbar größte Abneigung, die Vorlage anzunehmen, und zwar weil das Haus für Schulzwecke zu teuer kommt und man an dieser Stelle überhaupt keine Schule wünscht. Stadtv. Modersohn sagt: „Durch unsre Zustimmung würden wir die allgemeine Entrüstung der Bürgerschaft hervorrufen." Die Stadtvv. Dr. Esau, Röcker, Prof. Dr. Nierhoff, Hoffmann, Hulemeyer und Calow, sie verlangen alle die Ablehnung der Vorlage. Bürgermeister Dr. Stapenhorst meint, man würde doch wieder auf dies Grundstück zurückkommen müssen, und freut sich, daß durch die Verhandlung wenigstens die Anerkennung des Bedürfnisses, ein Grundstück für diese Anstalt zu erwerben, sich klar herausgestellt habe. Vergebens bemüht sich der Oberbürgermeister eifrig, die Vorlage zu retten, indem er einen Vertagungsantrag und die Einsetzung einer Kommission anregt, die gemeinsam mit dem Magistrat ein geeigneteres Grundstück entdecken solle. Stadtv. Dr. Klasing warnt, diesen Weg zu betreten, auf dem der Magistrat die Kommission im circulus vitiosus zu dem Oberntor zurückzuführen wissen werde. Es sei allein Sache des Magistrats, ein solches Grundstück ausfindig zu machen, das sich nach Ansicht der Stadtverordneten für die Handelsschule eignet. Die Vorlage wird darauf kurzer Hand unter Bravorufen einstimmig abgelehnt. — Die für das Rechnungsjahr 1905 vorgesehenen aber nicht verwandten Kosten des Ausbaus der Kurzestraße, sowie der Kamphofstraße zwischen Neuenkirchener und Schmiedestraße werden auf das Rechnungsjahr 1906 übertragen. Schluß der Sitzung um 9 Uhr.

(Bielefelder Schützengesellschaft.) Als Preise für das am Hauptfest wie auch Nachfeier stattfindende Scheibenschießen sind folgende Preise ausgesetzt: 1. Hauptfest. Auflegescheibe: 1 Eine silberne Figur (Die Arbeit). 2. Eine goldene Herrenuhr. 3. Ein silberner Tafelaufsatz 4 Eine Nähmaschine. 5. Ein Teppich. 6. Eine silberne Bowle. 7. 12 silberne Teelöffel im Etui. 8. Ein Fernglas. 9. Eine Büste. 10. Ein Barometer. 11. Ein Traubenpüler. 12. Eine Zigarrentasche. 13. Ein Schreibzeug. 14 Ein Waldmesser. 15. Eine Figur (Holländer). Freihandscheibe: 1. Eine silberne Fruchtschale. 2. Ein Bild („Kunst bringt Gunst" von P. Thumann). 3. Ein silbernes Kaffeeservice. 4. Eine Originalkiste Sekt. 5 Eine Nähmaschine. 6. Ein Teppich. 7. 6 silberne Gabeln und 6 silberne Löffel im Etui. 8. 12 silberne Teelöffel im Etui. 9. Ein Besteck (Messer und Gabel). 10 Ein Reise-Necessaire. 11. Eine silberne Bratenschüssel. 12. Eine Zigarrentasche. Glücksscheibe: 1. Ein silberner Tafelaufsatz. 2. Eine Hängeuhr. 3. Ein silberner Weinkühler. 4 6 silberne Teelöffel im Etui. 5 Eine Büste (Isis). 6 Eine Ledertasche. 7. Ein Reise Necessaire. 8 Ein Waidmesser. Ordonnanzscheibe: 1. Eine silberne Bowle. 2 Ein Wandteller (Jagdstück). 3. Eine Hängeuhr. 4. 6 silberne Teelöffel. 5 Eine Ledertasche. 6. Ein Photographie Album. 7. Ein Schreibzeug. 8. Eine Fruchtschale. 2. Nachfeier. Auflegescheibe: 1. Ein silberner Vorleger und 6 silberne Eßlöffel. 2. Zwei silberne Armleuchter mit Kerzen. 3. Eine goldene Herrenuhr. 4. Eine Nähmaschine. 5 6 silberne Gabeln und 6 silberne Löffel. 6. Ein silberner Humpen. 7. Eine Meerschaumpfeife im Etui. 8. Eine Kassette mit Einsatz. 9 Ein Gehstock mit silberner Krücke. 10. Ein Toilette Kasten. 11. Ein Schreibzeug. 12. Eine Figur (Tanzendes Paar). — Freihandscheibe: 1. Eine silberne Blumenschale. 2. Ein Bild („Weinprobe" von Hasencleever). 3 Ein Teppich 4. Eine Nähmaschine. 5. 12 silberne Teelöffel im Etui. 6. Eine Hängeuhr. 7. Eine Salatschüssel. 8. Eine Kassette mit Einsatz. 9. Ein Gehstock mit silberner Krücke 10. Ein Photographie-Album. — Glücksscheibe. 1. Eine silberne Bowle. 2. Eine goldene Damenuhr. 3. Ein Sektkühler. 4. Ein Barometer. 5 Eine Zigarrentasche. 6 Eine Ledertasche. 7. Ein Glaskrug. 8. Ein Vorleger-Löffel. — Ordonnanzscheibe: 1. Eine silberne Kanne. 2 12 silberne Teelöffel. 3. Eine feine Meerschaumspitze im Etui. 4. Ein Schreibzeug. 5 Eine Ledertasche. 6. Eine Zigarrentasche. 7. Eine Zigarettendose. 8. Eine Figur (Holländerin). — Auf jeder Scheibe erhält derjenige beste Schütze, der zugleich Mitglied der Schützengesellschaft ist, eine massiv silberne Medaille. — Die Schützengesellschaft hat für das Schießen nach der Ordonnanzscheibe zehn neue Militärgewehre, Modell 71 für Normalpatronen, angeschafft. Nach den Bestimmungen für das Preisschießen darf nach der Ordonnanzscheibe nicht mit eigenen Büchsen und auch nicht mit Diopter, sondern nur mit diesen Gewehren geschossen werden. Für die übrigen Scheiben kann jede beliebige Büchse, eigene oder der Gesellschaft gehörige, und mit oder ohne Diopter benutzt werden. Herrn Oberst Delius wurde vorgestern ein Jubiläumsmarsch 1831—1906, der Schützengesellschaft gewidmet zur 75jährigen Jubelfeier von August Liebisch, überreicht. Herr L ist Mitglied des städtischen Orchesters und hat vor Jahren den Bielefelder Schützenmarsch, gewidmet Herrn Major Dickertmann, komponiert. Der Jubiläumsmarsch wird zum ersten Mal bei der Parademusik am Schützenfest-Sonntag gespielt. Zu den Ehrungen, welche an der Jubelfeier des Schützenfestes dargebracht werden, ist noch zu melden, daß die älteste frühere Königin Frau Bernhard Poggenpohl ist, welche jedoch zum Fest hier nicht anwesend sein wird. Daher soll die Ehrung, wie schon gemeldet, Frau König (Welle) dargebracht werden.

(Das Schützenfest) wird am Sonnabend Abend durch den Zapfenstreich unter Führung des Herrn Oberleutnant Gottfried Thumel eingeleitet. Der Marsch geht durch folgende Straßen: Alter Markt, Niedernstraße, Lagenbruchstraße, Goldstraße, Obernstraße (König), Nebelswall, Kreuzstraße, Gütersloherstraße, Mühlendamm, Fußbach (Königin und Oberbürgermeister), Coblenzerstraße, Wertherstraße, Bismarckstraße (Major), Dorotheenstraße, Gr. Kurfürstenstraße, Neuenkirchenerstraße, Bahnhofstraße, Kl. Bahnhofstraße, Herforderstraße (Oberst), Brandenburgerstraße, Kaiserstraße, Viktoriastraße, Schillerplatz, Gehrenberg, Bach, Waldhof, Damm, Papenmarkt (Erholung: Erfrischungspause), Breitestraße, Gehrenberg, Alter Markt. — Nachdem am Sonntag Nachmittag Generalmarsch geschlagen, tritt das Schützenbataillon 2½ Uhr nachmittags auf dem Klosterplatz zum Festmarsch durch folgende Straßen an: Ritterstraße, Obernstraße, Alter Markt (Parade vor dem Oberst und Uebergabe der neuen Fahne), Obernstraße, Ritterstraße, Niedernstraße, Niederntor, Oberwallstraße, Krieger-Denkmal, Nebelswall, Kreuzstraße, Siekertor, Ulmenstraße, Schillerplatz, Gehrenberg, Welle, Piggenstraße, Alter Markt (Parade vor dem Königspaar), zum Johannisberg.

(Die Schützengesellschaft) hat zu ihrer 75jährigen Jubelfeier eine in ein gefälliges Gewand gekleidete und hübsch ausgestattete Festschrift erscheinen lassen. Das 62 Seiten umfassende Büchlein bringt alles Wissenswerte über die Schützengesellschaft aus dem langen Zeitraum von 75 Jahren und hat auch allgemein lokalgeschichtlichen Wert. Trefflich sind die zahlreichen Illustrationen, die uns den Johannisberg und seine Baulichkeiten sowie bekannte Bielefelder Bürger aus alter und neuer Zeit vorführen.

(Eine Protestversammlung) hat vorgestern abend folgende Resolution angenommen: Die heute in Remkes Theatersaal tagende Versammlung von ca. 500 Bielefelder Haus- und Grundbesitzern protestiert dagegen, daß die Grundeigentümer eine weitere Belastung erfahren sollen durch Erhebung von Beiträgen für Neu- und Umpflasterung von Straßen. Herstellung oder Veränderungen von Bürgersteigen usw. Sie erklärt eine solche Sondersteuer, die der ohnehin mit Steuern und Abgaben überlastete Grundbesitzer nicht ertragen kann, für ungerecht, weil die Instandhaltung des Straßenpflasters und der Bürgersteige im öffentlichen Inter... die Kosten daher... Steuerzahler getr... Versammlung er... Durch die Jast... pflasters und de... Einzelnen niemal... erwachsen, der ge... Extrasteuer heran... Straßendurchbrüch... legungen usw. ei... trägen herangezoge... nachweislich davo... realisierbaren Vor... wohl in den selten... so bietet hierfür... Kommunal-Abgabe... 1893 eine genüge... eines Ortsstatuts ... überflüssig sein.

m (Gartenf... Sommers veranstal... junger Männer all... markt 2 gelegenen ... feste, die von Jan... zahlreich besucht wa... reiches Programm... mancherlei Anregung... sind auch für das ... den 22. d. Mts., ... setzte Gartenfest b... kehrungen getroffen, ... Nachmittag wieder ... mann ist hierzu ... Eintritt frei.

m (Schweine... Schweinebestande d... Puls und Tischlers... in Schildesche, Goet... haft, ausgebrochene ... loschen.

m (Gefunden) ... ein Damenportemon... halt und ein Kollib...

Aus den Kreisen

Minden, 17. J... wart) zeigte geste... E. Gerbig. Sie wa... der Schwimmanstalt ... eines Offiziers in d... sprang dem Kinde ... glücklich wieder ans...

Minden, 17. ... leihung.) Dem ... rat Zacke, in Mer... Mindener, wurde d... legung des ihm verl... Klasse des Kgl. Sä... erteilt.

Minden, 18. J... steuer.) Nach de... nehmigten Beschlüss... kirchengemeinde vom ... 1906 werden für da... = 20 Prozent der ... Kirchenumlage erhob...

Minden, 18. ... Oberweserschiff... ist in der Gründun... Tage fand in Bre... schiffern auf der Ober... eine konstituierende ... Gründung einer Ge... Gesellschaft m. b. H... handelt es sich um ein... gegen die Mindener ... schiffahrtsgesellschaft. ... soll ihren Sitz in Hö...

Minden, 19. Ju... biete des Mili... wesens) ist insofer... getreten, als die Eis... Zeit gelernte Schlos... den Maschinen Inspek... abkommandieren. Die... motivpersonal beigegeb... den Führer- und Hei... lernen, sondern sich au... heit der einzelnen wi... traut machen können. ... Mobilmachungsfalle, ... wendung im Auslande ... kommt auch in der ... dem verstärkten Bedar... genügen. Daneben w... vor auf der Militärb... von Mannschaften zu ... Heizern fortgesetzt. D... Leuten fehlt aber die ... einzelnen Strecken, und ... und Monate, ehe ei... wichtige Strecke entsan... mit allen Einzelheiten ... sonders der Bahnhofs...

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

1] [Nachdruck verboten.]

Inge hatte den Kopf hoch erhoben, und aus den dunklen Augen brach ein eigentümliches Leuchten. Elsy, die Hand auf die Klinke der Stubentür gelegt, wandte sich nach ihr um: „Inge, kommst du nicht? Was hast du da draußen zu sehen? Es ist ja grau und wüst und wild! Einfach schauerlich!"

„Nein, einfach großartig!" lautete die Antwort. „Die bedrückende Schwüle ist vorbei — der Sturm fegt die Luft rein — und wenn das auch mit elementarer Gewalt geschieht — nach dem Kampfe atmet alles auf!" Inge hatte in Gedanken verloren, vor sich hin gesprochen.

Pfeifend zog draußen der scharfe Wind um die Ecke und verschlang ihre letzten Worte. Ein dumpfer Schlag, begleitet von tosendem Krachen und Prasseln, folgte.

Elsy war zu der Freundin geflüchtet. „Siehst du, was dein großartiges Wetter angerichtet hat?" rief sie und zeigte auf die hohe Pappel, die der Sturm umgebrochen hatte.

„Der Stamm war hohl," erklärte Inge, „was morsch ist, bricht solcher Orkan zusammen; was lebensfähig ist, erstarkt im Kampfe! Aber komm, Kleine, wir wollen in die Stube gehen."

Grete, die junge Frau in der Lindesmühle, war nur wenig Wochen älter als Gräfin Hartenberg. Sie hatten als Kinder in Augsburg, der Garnison des Grafen, viel zusammen gespielt, denn das schlichte Heim der Wernerschen Beamtenfamilie, Gretes Elternhaus, war für das Herrenkind Jahre hindurch ein sehr geliebter Aufenthalt gewesen. Ihr Vater hatte nichts dagegen gehabt, er wußte, daß sein Kind dort sorgsam behütet wurde, und vergaß nie, was er der trefflichen Frau des einfachen Mannes verdankte. Sie war es gewesen, die gleich nach dem Tode der Gräfin sich erboten hatte, die kleine Inge mit dem eigenen Kinde zugleich an die Mutterbrust zu nehmen, und die dann mit beispielloser Treue über der Kleinen gewacht hatte, deren zarte Gesundheit in den ersten Jahren dem ängstlichen Vater viele Sorge bereitet hatte.

Als dann später eine Erzieherin in das Haus kam, wurden die Besuche der kleinen Gräfin in dem schlichten Bürgerhaushalt der Frau Gertrud zwar beschränkt, aber die Liebe der Getreuen zu ihrem Zöglinge blieb dieselbe, und auch Inge bewahrte ihrer ersten Pflegerin eine unveränderte Zuneigung. Sie war sich darin treu geblieben, die junge Gräfin. Auch räumliche Trennung hatte diese gegenseitige Anhänglichkeit nicht verwischt, und jetzt, wo sie mit ihren Verwandten in Kissingen weilte, war die Lindesmühle, so oft sie es ermöglichen konnte, das Ziel ihrer Wanderungen.

Hier hatte jetzt Frau Gertrud als Witwe ihr Heim bei ihrer Tochter aufgeschlagen, ihr freundlich stilles Wesen, sowie ihre stets bereite Hilfe machten sie zu einer wohltuenden Hausgenossin, die keinem zu viel, sondern jedem nur lieb war.

Elsy beschäftigte sich in Gemeinschaft der jungen Mutter sofort mit deren Kind. Keiner verstand es, im neckischen Spiele solch jauchzendes Entzücken bei dem Knaben zu wecken als die blonde Kleine, die jetzt in fröhlicher Ausgelassenheit längst vergessen hatte, wie beängstigend ihr der Gewitter sturm gewesen war.

Am Fenster saßen Frau Gertrud und Inge. Zärtlich strichen des jungen Mädchens weiche Finger über die arbeitsharte Hand der Frau. „Du hast Schatten unter den Augen und siehst müde aus, Mutter Gertrud, sage mir, fehlt dir auch nichts?"

„Es ist das alte Leiden, das mich oft befällt, weiter nichts," beruhigte diese. „Die Luft wird mir oft knapp, und in der Brust sitzt mir ein Gebrechen. Aber das schadet nichts. Wenn's mir nicht gut wäre, dann hält's mir der Herrgott nicht auferlegt. Nun haben wir zwei, die Krankheit und ich, uns schon miteinander eingelebt und schicken uns ineinander."

Sie sah das junge Mädchen dabei freundlich lächelnd an. Diese aber drängte hastig. „Ich werde dir den Doktor besorgen. Du darfst das nicht einreißen lassen. Denke doch, was sollten denn deine Kinder ohne dich machen, und wie würde Mutter Trude mir fehlen!"

„Seitdem mein lieber Alter mir vorangegangen ist, bin ich doch nur noch so was Halbes," sagte Frau Werner nachdenklich. „Ich meine oft, er ruft mich, wie er's immer tat, wenn ich ihm zu lange wegblieb in der Küche oder im Keller. Die Kinder, Ingechen, nun, die sind ja versorgt. Sohn und Tochter haben ihr Heim gegründet. Sie werden die Mutter lieb und wert halten, auch wenn sie heimgegangen ist. Nötig bin ich ihnen nicht mehr." (Forts. folgt.)

öffentlichen Interesse zu geschehen hat und die Kosten daher von der Gesamtheit der Steuerzahler getragen werden müssen. Die Versammlung erklärt ferner folgendes: 1. Durch die Instandhaltung des Straßenpflasters und der Bürgersteige kann dem Einzelnen niemals ein besonderer Vorteil erwachsen, der geeignet wäre, ihn zu einer Extrasteuer heranzuziehen. 2. Wenn bei Straßendurchbrüchen, Verbreiterungen, Freilegungen usw. einzelne Anlieger mit Beiträgen herangezogen werden sollen, weil sie nachweislich davon einen wirklichen und realisierbaren Vorteil haben, was allerdings wohl in den seltensten Fällen zutreffen wird, so bietet hierfür der Paragraph 9 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juni 1893 eine genügende Handgabe; der Erlaß eines Ortsstatuts dieserhalb würde daher überflüssig sein. 3. Die fortgesetzte Sonderbelastung der Hausbesitzer ist auch vom sozialen Standtpunkte aus höchst bedenklich. Sie wird am drückendsten empfunden von den weniger bemittelteten Grundeigentümern und verteuert namentlich die kleinen Wohnungen, belastet also indirekt vorzugsweise die Arbeiterbevölkerung.

(Gartenfest.) Im Laufe des Sommers veranstaltet der Christliche Verein junger Männer alle Jahre in seinem Papenmarkt 2 gelegenen Garten mehrere Gartenfeste, die von Jung und Alt bisher immer zahlreich besucht waren. Ein abwechselungsreiches Programm bietet den Besuchern mancherlei Anregung und Unterhaltung. So sind auch für das am kommenden Sonntag, den 22 d. Mts., nachmittags 4 Uhr angesetzte Gartenfest bereits hinlänglich Vorkehrungen getroffen, die auf einen angenehmen Nachmittag wieder rechnen lassen. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

m (Schweineseuche.) Die unter dem Schweinebestande des Arbeiters Heinrich Puls und Tischlers Fritz Kronshage, beide in Schildesche, Goethestraße Nr. 34, wohnhaft, ausgebrochene Schweineseuche ist erloschen.

m (Gefunden) wurden ein Reisekorb, ein Damenportemonnaie mit größerem Inhalt und ein Kolliballen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 17. Juli. (Geistesgegenwart) zeigte gestern nachmittag Fräulein E. Gerbig. Sie war Zeugin wie unterhalb der Schwimmanstalt das sechsjährige Kind eines Offiziers in die Weser stürzte. Sie sprang dem Kinde nach und brachte es glücklich wieder ans Ufer. Bravo!

Minden, 17. Juli. (Ordensverleihung.) Dem Steuerinspektor, Steuerrat Zacke, in Merseburg, einem geborenen Mindener, wurde die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Kgl. Sächsischen Albrechtsordens erteilt.

Minden, 18. Juli. (Domkirchensteuer.) Nach den behördlicherseits genehmigten Beschlüssen der hiesigen Domkirchengemeinde vom 27. April und 8 Mai 1906 werden für das Rechnungsjahr 1906 = 20 Prozent der Einkommensteuer als Kirchenumlage erhoben.

Minden, 18. Juli. (Eine neue Oberweserschiffahrtsgesellschaft) ist in der Gründung begriffen. Dieser Tage fand in Bremen von den Privatschiffern auf der Oberweser, 40 an der Zahl, eine konstituierende Versammlung zwecks Gründung einer Genossenschaft oder einer Gesellschaft m. b. H statt. Wie verlautet, handelt es sich um ein Konkurrenzunternehmen gegen die Mindener und Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft. Die neue Gesellschaft soll ihren Sitz in Höxter erhalten.

Minden, 19. Juli. (Auf dem Gebiete des Militär-Eisenbahnwesens) ist insofern eine Neuerung eingetreten, als die Eisenbahn-Regimenter zur Zeit gelernte Schlosser und Mechaniker zu den Maschinen-Inspektionen der Staatsbahn abkommandieren. Diese werden dem Lokomotivpersonal beigegeben, wo sie nicht nur den Führer- und Heizerdienst praktisch erlernen, sondern sich auch mit der Beschaffenheit der einzelnen wichtigeren Strecken vertraut machen können. Sie sind dann im Mobilmachungsfalle, wo also eine Verwendung im Auslande noch nicht in Frage kommt auch in der Lage, in der Heimat dem verstärkten Bedarf der Eisenbahnen zu genügen. Daneben wird natürlich nach wie vor auf der Militärbahn die Ausbildung von Mannschaften zu Lokomotivführern und -Heizern fortgesetzt. Den dort ausgebildeten Leuten fehlt aber die nähere Kenntnis der einzelnen Strecken, und es vergehen Wochen und Monate, ehe ein auf eine fremde wichtige Strecke entsandter Lokomotivbeamter mit allen Einzelheiten derselben und besonders der Bahnhofsanlagen so vertraut ist, daß er den Dienst als Lokomotivführer selbständig ausüben kann. Jetzt wird den Leuten schon im Frieden Gelegenheit geboten, die erforderlichen Ortskenntnisse zu sammeln.

Lübbecke, 17. Juli. (Personalie.) Dem Ober-Postassistenten Otte hierselbst und dem Postverwalter Janke in Rhaden ist der Titel Postsekretär verliehen worden.

Lübbecke, 18. Juli. (Viehmarkt.) Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war stark besucht und der große Marktplatz fast ganz mit Wagen besetzt, die einen reichen Vorrat an Ferkeln beherbergten. Ein geringer Teil des Marktplatzes diente dem Rindvieh als Standort. Die Ferkelpreise zeigten wieder eine Abwärtsbewegung; 6 Wochenferkel wurden für 18—20 Mark das Stück bei lebhaftem Handel verkauft. Die Preise für Kühe hielten sich in bisheriger Höhe.

Aus dem Kreise Herford.

Enger, 17. Juli. (Eine Schrift über Enger) ist hier im Verlage von Heinrich Kuhlmann erschienen. Der Titel heißt: „Enger die Wittekindsstadt in Wort und Bild von W Neuhaus." Das Büchlein ist prächtig ausgestattet, zeigt einen reichen Bilderschmuck und kostet trotzdem nur 60 Pfg. Es enthält Historisches über Enger und Umgebung, wobei naturgemäß Held Wittekind die Hauptrolle spielt, und eine durch gute Illustrationen veranschaulichte Beschreibung der Kirche mit ihren Altertümern und Kunstschätzen. Die zahlreichen Illustrationen sind klar und scharf ausgeführt, unter ihnen befinden sich hübsche Abbildungen der Sattelmeierhöfe Nordhof, Meier Johann, Ebmeyer, Baringhof und Ringsthof. Die kleine Schrift wird jedem Käufer Freude machen.

Enger, 18. Juli. (Haushaltkurse.) Es wird beabsichtigt, in den ersten Monaten des nächsten Jahres bei genügender Anzahl von Schülerinnen, hier in der Stadt einen oder mehrere Kurse der Kreishaushaltungsschule abhalten zu lassen. Junge Mädchen, welche geneigt sind, an dem Unterricht teilzunehmen, werden gebeten, sich beim Vorsteher bis zum 25. d. Mts. zu melden.

Enger 18 Juli. (Kram- und Viehmarkt.) Es waren zirka 75 Wagen mit Schweinen angefahren und kosteten das Paar 6—8 Wochen alte Ferkel 32—38 Mk., Stangen das Stück 40—50 Mk., Sauen waren nur wenige angetrieben, diese kosteten 120—140 Mk., Kühe und Pferde waren nur schwach vertreten. Der Schweinehandel war flau, da die Preise gesunken waren.

Bünde, 17 Juli. (Stadtsekretär.) Die Arbeitslast auf dem hiesigen Bürgermeisteramt häuft sich derartig, daß auf die Anstellung eines zweiten Stadtsekretärs bereits Bedacht genommen wird.

Bünde 18 Juni. (Einquartierung.) Am 20. August d. J werden zwei Abteilungsstäbe und zwei Batterien des Ostfriesischen Feldartillerie Regiments aus Osnabrück auf dem Wege zum Manövergelände in unserer Stadt Quartier nehmen.

Bünde, 18 Juli. (Die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahlen) liegt in der Zeit vom 15—30 Juli im Rathause zur Einsichtnahme offen. Nach der Liste beträgt die Zahl der bei den Stadtverordnetenwahlen Wahlberechtigten insgesamt 794 (762 im Vorjahre).

Löhne, 18. Juli. (Eisenbahn-Personalien.) Herr Bahnhofsvorsteher Matthai in Löhne ist zur Verwaltung des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt (nach Vacha) überzegangen; pensioniert ist Herr Bahnhofsvorsteher Abel in Blotho Versetzt sind die Herren Bahnhofsvorsteher Risch von Sehnde nach Löhne, Neumann von Schieder nach Blotho.

Löhne 18 Juli. (Urlaub.) Herr Amtmann Schrakamp hat einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten. Mit der kommissarischen Verwaltung der Amtmannstelle für die Aemter Gohfeld Mennighüffen wurde seitens des Herrn Oberpräsidenten Herr Amtsratmeister Wiegand beauftragt.

Mennighüffen, 18. Juli. (Feuer) entstand gestern nachmittag in dem Wohn- und Geschäftshause des Bäckers Finke hier, welches das noch neue Gebäude teilweise einäscherte. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Auf der Brandstätte waren die freiwilligen Feuerwehren von hier und Obernbeck erschienen, die tatkräftig eingriffen. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Aus dem Kreise Halle.

Häger, 18 Juli. (Jagdverpachtung.) Die Gemeindejagd Häger soll vom 1. September d. J. ab auf sechs aufeinanderfolgende Jahre und dann fortlaufend bis zum 1. Februar 1913 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Halle, 18. Juli. (Bestätigt.) Der Herr Oberpräsident hat die auf dem Kreistage am 31. März d. J vollzogene Wiederwahl des Fabrikanten Buskühl hierselbst zum Kreisdeputierten auf die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Halle, 18. Juli. (Ordensausteilung.) Der emerit. Pfarrer Wilh. Kluck hierselbst erhielt den Kronenorden 3. Klasse.

Halle i. W., 18. Juli. (Heilstättenverein.) Kommenden Donnerstag, den 26. Juli, findet unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Kruse im Kreishause zu Herford eine Generalversammlung des Heilstätten-Vereins für den Regierungsbezirk Minden „Auguste Viktoria-Stift," e. V., statt. Beginn der Sitzung ist nachmittags 1 Uhr und müssen Korporationen, Vereine usw. ihre Vertreter bei der Generalversammlung mit schriftlicher Vollmacht versehen.

Werther, 18 Juli. (Baumfrevel.) In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind auf der Kreisstraße Bielefeld Werther 4 junge Ahornbäume aufgerissen, an 2 Bäumen die Kronen abgebrochen und an einer Anzahl Bäume die Baumbänder durchschnitten worden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster i W., 17. Juli. (Ernannt) wurde der bisherige außerordentliche Professor der klassischen Philologie in Münster (Westfalen) Dr. phil Karl Holms zum ordentlichen Professor an der Universität Greifswald anstelle von Professor Dr. Wilhelm Kroll.

Dortmund, 18. Juli. (In der Hauptversammlung des rheinisch-westfälischen Dachdeckerverbandes) wurde beschlossen, dem Deutschen Arbeitgeberbunde beizutreten. Ein Antrag betreffend Gründung einer Sterbekasse wurde als verfrüht bis zum nächsten Verbandstag zurückgestellt.

Dortmund, 18. Juli. (Nach der allgemeinen ärztlichen Revision der Schulkinder) beträgt die Anzahl der an Scharlach erkrankten Kinder etwa 500. Die Gesamtzahl der Dortmunder Schulkinder beläuft sich auf etwa 26000.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Osnabrück 18 Juli. (Verschiedenes.) Der Nestor der deutschen Psychiater, ein Gelehrter von Ruf, der Geheime Sanitätsrat Dr. Meyer, früher Direktor der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. — Die Stadt Osnabrück bewilligte für Ehrenpreise für die Nordwestdeutsche Kochkunstausstellung unter dem Protektorat des Fürsten Hatzfeldt-Wildenburg-Crottorf in Neuhaldensleben 1200 Mk.

Vermischtes.

Berlin, 18. Juli. Die Untersuchung gegen die des Silberdiebstahls beschuldigte Fürstin Wrede erstreckt sich, wie dem „B. T." aus Malchin i. M., dem Ort des zuständigen Landgerichts, mitgeteilt wird, auch auf die Gesellschafterin der Fürstin, das Fräulein Weidig.

Elberfeld, 17. Juli. Als Belohnung für mutiges Verhalten wurde der 16jährigen Tochter Marta des Rangiermeisters Struckmeier von hier vom Regierungspräsidenten Schreiber ein Geldgeschenk überreicht Um ihren Bruder, der schwere Brandwunden erlitten hatte, zur Heilung zu bringen, ließ sich das tapfere Mädchen ein Stück vom Oberarm lösen und auf die Wunden des Bruders verpflanzen. Die Operation war von Erfolg begleitet. (Rh.-W. Ztg.)

Rath bei Düsseldorf 18. Juli. Amtliche Meldung. Bei der Einfahrt des D Zuges 42 in den Bahnhof Rath entgleisten der dritte und letzte Personenwagen. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt.

Magdeburg, 18. Juli. Ein räuberischer Ueberfall wurde in der letzten Nacht auf der Strecke Magdeburg-Blumenberg-Staßfurt verübt. Ein polnischer Arbeiter überfiel einen Reisenden in der 4 Wagenklasse mit dem er allein fuhr, und bei dem er vorher auf dem Bahnhof in Blumenberg Geld gesehen hatte. Durch die Dazwischenkunft des Schaffners wurde die Ausführung der Tat verhindert. Der Räuber war mit gezücktem Messer auf sein Opfer losgegangen. In Staßfurt wurde der Räuber der Polizei übergeben.

München, 18 Juli. Hamburg wurde fast einstimmig als Festort für das nächste Bundesschießen gewählt, die Stadt Leipzig ist unterlegen.

Biebrich, 17. Juli Einer Aufsehen erregenden Diebstahlsangelegenheit ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Aus den Lagerräumen einer hiesigen Dampferlinie sind enorme Mengen an Kaffee, Zucker, Kakao und Südfrüchten seit längerer Zeit gestohlen worden. Die Waren sind holländisches Transportgut. Mehrere Verhaftungen, darunter zweier Angestellten der Dampferlinie und eines Kellners des Biebricher Schlosses, der auch Schloßeigentum, einen Galaschlitten und einen Galawagen, entwendet haben soll, sind bereits erfolgt. Die Voruntersuchung hat bisher erdrückendes Belastungsmaterial ergeben, und da mit dem Diebesgut ein schwunghafter Handel betrieben wurde, so wird die Affaire noch weitere Kreise kompromittieren.

Metz, 17. Juli. Seit gestern weilen an 5000 Westfalen in unseren Mauern, nämlich als Reservisten und Landwehrleute. Dieselben sind bei den Infanterie Regimentern Nr. 67, 98, 144, 145 und 174 zu einer 14tägigen Uebung eingezogen. Am Sonntag trafen sie mit drei Extrazügen ab Münster und Dortmund hier ein.

Oberhausen, 18. Juli. Zum Andenken an die Geburt des Enkelprinzen unseres Kaisers ist beabsichtigt, im städtischen Kaisergarten einen Denkstein zu setzen. Es wird dies der erste derartige im Reich sein.

Heidelberg, 18. Juli. In dem Korps Saxo Borussia befinden sich zwei Zwillingsbrüder, Alfred und Arthur Osterroth aus Oberwesel (Rheinprovinz). Der eine sollte wegen verschiedener Vorkommnisse von der Universität remittiert werden, was sich der andere so zu Herzen nahm, daß er sich durch einen Schuß entleibte.

(Aus der Kaserne.) Unteroffizier: „Womit muß der Soldat sein Gewehr putzen?" — Soldat: „Mit Putzlappen!" — Unteroffizier: „Ach was! Reden Sie nicht! Mit dem Bewußtsein, daß das Gewehr Staatseigentum ist."

Literarisches.

Völker Europas . . . ! Der Krieg der Zukunft von *.* (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis Mk. 5.—.) Der ungenannte Verfasser kann nur eine Persönlichkeit sein, welche in die militärischen Machtverhältnisse der europäischen und außereuropäischen Staaten bis ins Kleinste unterrichtet ist, so daß das vorliegende Werk völlig neue Gesichtspunkte eröffnet und den Beifall aller Eingeweihten finden muß Da dem Werke vier Karten beigegeben sind, schwankt dem Leser gegenüber den von Wirklichkeiten durchtränkten Schilderungen oft der Boden unter den Füßen, als handle es sich hier nicht um die Zukunft, sondern um die Gegenwart, die er erschüttert miterlebt.

Briefkasten.

N.-Bethel. Wir sind also im Prinzip wesentlich einer Meinung In dem vorliegenden Falle kann es sich aber nach unserer Ansicht um nichts anderes handeln als um grobe Geschmacklosigkeit.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Wiederverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 38.

	Hannov.	Dortm	Essen
Ochsen.	am 16./7.	am 16./7.	am 16./7.
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	50—51	50—51	49
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	43—44	43—44	43—45
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	37—39	37—39	36—38
d) gering genährte jeden Alters	—	31—34	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	47—48	46—47	44—45
b) vollfleischige jüngere	40—41	38—40	38—39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35—36	31—34	31—33
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	44—45	45	45
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	39—40	41—42	40—41
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	35—37	37—38	35—36
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	29—32	28—30
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	68—70
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	53—54	54 55
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	49—52	48 52
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	42 48	40—45
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	42—4	40—42	41
b) ältere Masthammel	38—39	—	6—37
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	30—38	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J.	69—71	70	71
b) fleischige	66—68	68—69	68 70
c) gering entwickelte sowie Sauen	62—65	62—66	63—66

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 19. bis zum Abend des 20. Juli 1906.
Starke westliche Winde, zunehmende Bewölkung, viel n Orts Gewitter, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung

Bielefeld, 19 Juli 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 16 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 22 °C.
Barometer 750 cm
Wind: Süd West. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten

Bielefeld, 19. Juli. Wegen Leitungsstörung, hervorgerufen durch starke nächtliche Gewitter, sind bisher keine neueste Nachrichten eingegangen.

Die Schriftleitung.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.

Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26,

Sonntag, den 22. Juli 1906, nachm. 1½ Uhr:

Familien-Ausflug

nach

Kolon **Landwehrmann,** Senne I.

Montag, den 23. Juli 1906,

Ausflug

nach dem **Kahler-Krug** in Theesen.

Mittwoch, den 25. Juli 1906. abends 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Vorstandergänzungswahl.
3. Wahl eines Deputierten zum Bundesfest.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.

Sonntag, den 22. Juli 1906,

Ausflug des Vereins nach Babenhausen.

Abmarsch vom Vereinslokal 2½ U. nachmittags.

Jugend- u. Knabenabteilung.

(Siehe oben)

Montag, den 23. Juli 1906,

Aeltere Abteilung.

Abends 8 Uhr:

Abendspaziergang.

Sammelplatz: Vereinslokal.

Jugend-Abteilung.

Nachm. 1½ Uhr:

Ausflug.

(Ziel und alles Nähere am **schwarzen Brett.**

Knabenabteilung.

Nachm. 1½ Uhr:

Abmarsch zu Kriegsspielen.

Mitglieder, Angehörige und Freunde unseres Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Lutherer Jünglings- und Männer-Verein.

Lokal: Ev. Vereinshaus.

Sonntag, den 22. Juli 1906,

Familien-Ausflug

nach **Quelle.**

Abmarsch 2 Uhr v. Kriegerdenkmal

Karten f. Kaffe à 25 Pfg. } Ermäßigte
„ „ Kuch. à 25 Pfg. } Preise.

sind bei den Mitgliedern zu haben.

Am Schützenfestmontag:

Wald-Spaziergang.

Abmarsch um 2½ Uhr vom Vereinhause.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird herzl. gebeten.

Der Vorstand.

Christl. Verein junger Männer,

Bielefeld, Papenmarkt 2.

Sonntag, den 22. Juli 1906, nachm. 4 Uhr:

Gartenfest mit Familie.

Jugend-Abteilung.

Vorm. 7 Uhr:

Waldspielplatz.

Nachm. 4 Uhr:

Beteiligung am Gartenfest.

Aeltere- u. Jugendabteilung

Montag, den 23. Juli 1906, nachm.

Ausflug.

Antreten 1½ Uhr. Abfahrt nach **Oerlinghausen** 2.10 Uhr. Dann Fußtour, schöne Partie, durch die Senne. Abends Rückmarsch über Brackwede.

Zu allen Veranstaltungen ladet der Vorstand freundlichst ein.

Luhns waescht am besten



Bestellungen auf

Johannisbeeren

und

Himbeeren

erbittet die Obstplantage

Pomona

nach **Ritterstr. 43,** parterre

An Händler

können grosse Posten abgegeben werden. Am Tage gepflücktes Obst kommt anderntags zur Ablieferung.

Die Herren Mitglieder des **Heilstätten-Vereins für den Regierungsbezirk Minden. „Auguste Viktoria-Stift". e. V.,** werden hiermit zu einer am **Donnerstag, den 26. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale des Kreishauses zu Herford** stattfindenden

Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Korporationen, Vereine usw. haben ihre Vertreter bei der Generalversammlung mit schriftlicher Vollmacht zu versehen (§ 12 Abs. 4 der Satzungen).

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht für 1905.
2. Kassenbericht für 1905.
3. Genehmigung der Rechnung für 1905 und Entlastung des Vorstandes und Ausschusses.
4. Wahl zweier Rechnungsrevisoren u. deren Stellvertreter für 1907.
5. Aufstellung des Etats für 1907.
6. Errichtung und Unterhaltung von Fürsorgestellen für Tuberkulöse.
7. Wahl von Ausschußmitgliedern.
8. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Dr. Kruse.
Regierungs-Präsident.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Bataillons-Befehl.

Antreten zum Zapfenstreich am Sonnabend, den 21. Juli, präzise 7¾ Uhr abends, auf dem Alten Markt.

Antreten der Fahnenkompagnie (4. Komp.) auf dem Klosterplatz zum Abholen der Fahnen am 22. Juli, präzise 2 Uhr nachmittags.

Antreten der 1., 2. u. 3. Kompagnie um 2½ Uhr.

Abmarsch des Bataillons 2¾ Uhr.

Am Montag, den 23. Juli, morgens früh Generalmarsch

Antreten zum Abholen der Fahnen vom Alten Markt präzise 6 Uhr.

Abmarsch des Bataillons 6½ Uhr.

Schützenhut und Gewehr mit Eichenlaub geschmückt.

Der Major.

Salon-Einrichtungen

in aparten Formen und reicher Auswahl liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 25. Juli d. J.** sind wegen des Schützenfestes unsere Geschäfts- und Kassenzimmer

geschlossen.

Das Standesamt ist von 8—9 Uhr geöffnet.

Die Stadtsparkasse ist auch am **Sonntag, den 22. Juli**

geschlossen.

Bielefeld, den 18. Juli 1906.

Der Magistrat.

Am Sonntag, 22. Juli.

mittags 3 Uhr

Jünglingsfest

auf dem Hofe des Kolons **Ellersiek** zu **Ober-Jöllenbeck,** wozu freundlich eingeladen wird.

Missionsfest

auf dem **Rudorf'schen Hofe in Bleecke** am

Sonntag, den 22. Juli, 3 Uhr.

Freundliche Einladung.

Unschön

ist jeder Teint mit **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschlägen** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Hautröte, Gesichtspickel** etc. Alles dies beseitigt die echte **Steckenpferd Teerschwefel-Seife** v. **Bergman & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei

L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr 2

Ecke Kreishausstr.

empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr
Sonntags von 9 bis 11 Uhr
Komme auf Bestellung auch auswärts

Tüchtiger

Indigofärber

für Stückware sofort gesucht. Stellung angenehm und dauernd.

J. Schründer Söhne,

Greven i. W.

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze

leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

Weck's

unübertroffene Einmachgläser zu Fabrikpreisen.

F. Consbruch,

Porzellan Glas etc.

Bielefeld, Obernstr. 9.

Bekanntmachung.

1. Es wird davor gewarnt, am Montag, den 23. d. Mts. das Gelände in der Umgebung des Schießplatzes auf dem Johannisberge zu betreten, da eine Gefahr, durch abirrende Geschosse getroffen zu werden, nicht ausgeschlossen ist.

2. An beiden Schützenfesttagen und an dem Sonntage, an welchem die Nachfeier stattfindet, darf der Festplatz Betlehem nach 2 Uhr nachmittags nicht mehr mit Fuhrwerk befahren werden.

Bielefeld, den 20 Juli 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **diesjährigen Kanalisationsarbeiten** (betreffend die Ziegel-, Bleich-, Albrecht- und Flachsstraße) soll zusammen oder getrennt in 2 Losen vergeben werden.

Zur Ausführung gelangen etwa:

446 m	Steinzeugrohrkanal	von 0,20 m	Durchm.
1550 m	„	„ 0,25 m	„
291 m	Zementbetonrohrkanal	„ 0,80 m	„ und
700 m	Hauskanalanschlüsse aus Steinzeugrohren von 0,15 m Durchm. nebst den erforderlichen Nebenarbeiten und Lieferung der Materialien.		

Verdingungsunterlagen mit Zeichnungen können bei unserer Kanzlei II zu 2 Mk. bezogen werden, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Kanalisationsarbeiten der Ziegelstraße bis zum Eröffnungstermin am

Donnerstag, den 26. Juli 1906,

vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 17. Juli 1906.

Das Stadtbauamt.

In meinem Verlag erschien:

Enger, die Wittekindsstadt

in Wort und Bild von **W. Neuhaus.**

Preis 60 Pfg.

Das elegant ausgestattete, mit zahlreichen Illustrationen geschmückte Werkchen ist ein in fesselnder, frischer Weise geschriebener Führer durch die Geschichte und Sehenswürdigkeiten der alten Wittekindsstadt.

Heinrich Kuhlmann, Buchhandlung

Enger i. W.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten

Einsichtnahme von Karten, Führern usw.

Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Wolffs Ecke. Fernsprecher 970.

Gebrüder Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld, Bahnhofstraße 19a.

Täglich große Sendungen:

Bickbeeren (Heidelbeeren)
per Pfd. **18** Pfg., 10 Pfd. **1.70** Mk.

Sämtl. Artikel zum Einmachen
zu den **billigsten Preisen.**

Lebendfrischer Brat-Schellfisch
per Pfd. **8** Pfg.

Lebendfr. Kabliau ohne Kopf
per Pfd **12** Pfg.

Feinster Apfelwein
per Liter **34** Pfg., bei 5 Liter **32** Pfg.

Beim Einkauf von **Wolff's Malz-Kaffee, Kaffee** und **Margarine** geben wir **sehr schöne Geschenke.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld